

Mit dem Handy twittern

Stichworte: Handy, Erd- und Sozialkunde, WLAN, Internet, Twitter, Feedback

Didaktik des mobilen Lernens: sensible Entwicklungs-/Lernkontexte

Durchführung: Björn Friedrich, 9. Klasse, Schillerschule Kaiserslautern, Episode 5+6

MEDIENGESTÜTZTE FEEDBACK-METHODE

Die Einsatzmöglichkeit des Handys als mobiler Internetzugang stellt durchaus eine Herausforderung dar: Im Zentrum der Episode steht die Funktion, mit Handys vom Klassenzimmer aus online gehen zu können, anstatt dafür den PC-Raum aufsuchen zu müssen. Mit Twitter wird auch ein aktuelles Tool aus dem Bereich Social Media eingesetzt, um die Erstellung nutzergenerierter Inhalte via Handy umzusetzen. Der Kurznachrichtendienst „Twitter“ bietet sich hervorragend dafür an, da dieses Tool ursprünglich für das Handy entwickelt worden ist und deshalb sehr unkompliziert bedient werden kann. Zwar ist Twitter nicht zwingend ein Jugendmedium, sondern wird überwiegend von Erwachsenen genutzt. Für die Durchführung stellt das jedoch keine Hürde dar, da das Prinzip der Kurzmitteilungen von jugend-relevanten Social Network Sites wie schülerVZ, Facebook oder wer-kennt-wen in Form sogenannter „Statusmeldungen“ bekannt ist. Diese Kommunikationsform ist den Jugendlichen geläufig und somit gut einsetzbar.

Diese Form des Medieneinsatzes nimmt Bezug auf die Entwicklungs- und Lernkontexte der Jugendlichen. Der in der alltäglichen Lebenswelt genutzte Zugang zu einer vielfältigen persönlichen Kommunikation kann hier genutzt werden. Jugendliche kommunizieren nicht nur in Form von Gesprächen und Telefonaten, sondern auch in Form von SMS, Instant Messaging oder Kurznachrichten in Social Network Sites. Die gezielte, verknappte Verbalisierung von Meinungsäußerungen in Twitter-Postings mit max. 140 Zeichen, sogenannten „Tweets“, ähnelt stark der SMS, so dass die privaten Kommunikationsgewohnheiten der beteiligten Schüler/innen in dieser Episode eine schulische Einsatzmöglichkeit fanden.

Im Vorfeld ist bei Twitter ein eigener Kanal¹ eingerichtet worden, der kostenlos ist und mit Angabe einer gültigen Mailadresse problemlos erstellt werden kann. Alle Schüler/innen greifen auf denselben Kanal zu, da dies den Vorbereitungsaufwand verringert und zudem eine anonymisierte Meinungsäußerung erlaubt. Die Aufgabenstellung wird per Arbeitsblatt an die Klasse vergeben, hier wird auf Details wie die Vorgehensweise des Einloggens und



¹ Der Twitter-Kanal ist erreichbar unter <http://twitter.com/MyMoKL>

Erstellens eines Tweets eingegangen. Zwei Leitfragen für die Feedback-Abgabe stehen im Vordergrund: „Was hat euch im Projekt gefallen, was nicht? Möchtet ihr das Handy auch zukünftig im Unterricht einsetzen - und falls ja, wie?“.

Die Schüler/innen arbeiten hier auch in Kleingruppen von 2-3 Personen zusammen. Twitter kann als Angebot problemlos in den Schulunterricht eingebettet werden. Die Abgabe der Feedback-Tweets dauert in der Regel nur wenige Minuten. Die Bewertungen können über den Beamerresp. das Whiteboard gesichtet werden.

Interessanter als die Bewertung ist jedoch die Form und Ausdrucksweise der Tweets: Eltern und Lehrer beklagen oft, dass durch die Internetkommunikation die Grammatikkenntnisse und Rechtschreibkompetenzen der Jugendlichen beeinträchtigt würden, da im Netz meist eine für Erwachsene oft unverständliche Verbalisierung stattfindet, die Abkürzungen und Verknappungen mit Umgangssprache und Dialekt vermischt. Ein Blick in populäre Social Network Sites belegt dies, hier finden sich Postings wie: „mia gehst ganz gut un dia?“, „aller das han ich jo ganz vergess“ oder „schwimmen heuTe war schon geil iich war wie soo e ball ej :D“.

Spannend ist nun die Frage, ob die Jugendlichen in dieser Episode aufgrund der Kommunikationsform (Handy/Internet) in ihre alltäglich genutzte Netz-Sprache verfallen oder ob sie sich an die schulischen Erwartungen anpassen und auf eine korrekte Schreibweise achten. Das Ergebnis in Kaiserslautern zeigt eine Mischform, die allerdings überwiegend den Anforderungen der Schule entspricht: Einige Tweets sind umgangssprachlich formuliert, beispielsweise: „es hat bock gemacht und wir muessen es wiederholen“, „fand ich super ide hat fan gemacht“ (gemeint war „Fun“) oder einfach „es war geil“. Andere Rückmeldungen sind hingegen sorgfältiger und unter Berücksichtigung eines vollständigen Satzaufbaus formuliert, z.B. „mir hat das handy projekt gut gefallen und es ist interessant was man alles mit den handy in unterricht machen kann“ oder „Es hat uns gut gefallen ! Es war eine tolle erfahrung

und wir hatten sehr viel spaß !“. Allerdings blieb bei allen Formulierungen die Groß- und Kleinschreibung unbeachtet; auch Satzzeichen sind nicht gesetzt, Kommata sind konsequent weggelassen. Ob dies ein Hinweis auf mangelnde Rechtschreibkenntnisse ist, beruhend auf der Vernachlässigung derselben im Internet, oder ob es dem Aufbau dieser Lernepisode geschuldet ist, kann an dieser Stelle nicht geklärt werden.

